

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 49

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



H. Rüegg, Wädenswil

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Prell's Buchhandlung; für **Bern:** Dals'sche Buchhandlung; für **Malland und ganz Italien:** J. J. Frey in Malland.

Die erlöste Mutterfahne.

„Es ist uns nicht um's Singen,
Um's Jubeln nicht zu thun!
Wo Bank und Seufzer klingen,
Da soll die Freude ruh'n!

Wollt gütigst uns verschonen
Drum mit dem Sängersfest!“
So klang's aus den Kantonen
Vom Osten bis zum West.

Und in dem Winkel trauert
Die Mutterfahne trüb;
Ein Ahnen sie durchschauert,
Daß Keiner übrig blieb,

Der von dem gold'nen Kalbe
Das Auge zu ihr lenk',
Daß Dämmerung, die falbe,
Helvetia's Sonn' ertränk'.

Da stieg am Freudenberge
Ein lauter Mahnruf auf:
Denkt, daß des Abtes Scherge
Einst sank vor unserm Haus,

Denkt, daß aus Gallus Belle
Die erste Leuchte kam,
Buerst von uns'rer Schwelle
Die Wildniß Abschied nahm.

Wohlan, zum Dreibund nahe
Cäcilia's Chor sich dicht,
Zum zweiten Mal empfahe
Das Land von uns ein Licht:

Den Trost, daß nicht erstorben
Im Rechnen alle Freud',
Ihr, die Sanglust erworben,
Bei uns willkommen seid!

Weg mit den Staubigen Falten,
Beig', Fahne, deinen Reiz,
Es bleibt mit uns beim Alten:
Noch singt man in der Schweiz!